T. +256 (0) 8583558
www.fireflyuganda.com
info@fireflyuganda.com
Charity number: S.5914/12340

Firefly Uganda - Das Erste Jahr

Das Schulgeschehen auf Banda Island

37 Kinder

3 permanente Lehrer

1 provisorischer Klassenraum

Unser Schulalltag besteht aus Grundschul-Unterricht, der vormittags stattfindet und Vorschul-Unterricht, der nachmittags stattfindet

Unsere 17 Grundschüler, 6 bis 14 Jahre alt, haben Montag bis Freitag 4 Unterrichtsstunden pro Tag, zwischen denen jeweils 15 Minuten Pausen sind. Begonnen wird jeder Tag mit unserem Morgenkreis, in dem gesungen wird, Neuigkeiten und Probleme besprochen werden, und in dem jedes Kind die Möglichkeit hat zu erzählen, was auch immer es erzählen will. Unterrichtet wird in kleinen Gruppen von maximal 10 Kindern pro Lehrer, häufig auch nur 3 oder 4 Kinder. Das ist durch die tatkräftige Hilfe unserer Freiwilligen, Andrew und der fleißigen Arbeit unserer Lehrer möglich.

In unserem provisorischen Klassenraum – der aus einem Zementboden mit einem Planendach besteht – stehen 5 Tische, 10 Stühle, eine Tafel, ein Schrank und 3 Kisten.

Etwa 50 m entfernt vom Klassenzimmer haben wir draußen, unter ein paar Palmen, einen großen Holztisch mit sechs Stühlen aufgestellt. Dieser Platz dient uns als zweites Klassenzimmer.
Ein recht kleiner, blauer Plastiktisch mit 3 Plastikstühlen dient als wandelndes Klassenzimmer für unsere zwei Größten.

Der Unterricht der Vorschüler findet von der Struktur her ähnlich statt wie der Grundschulunterricht, jedoch spielen und singen wir sehr viel mehr.
Solange die permanente Schule noch gebaut wird, ist alles recht provisorisch. Aber Kinder, Lehrer und Freiwillige geben jeden Tag ihr bestes um den Schulalltag so erfolgreich und spaßig wie möglich zu gestalten!

Die Schule wächst

In jedem Term bekommen wir mehr Schüler, der Stundenplan wird abwechslungsreicher und das Freizeitprogramm der Kinder ausgeweitet.
So unterrichten wir jetzt nicht mehr nur noch Mathe, Englisch und Schwimmen, sondern auch Sachkunde und Luganda (die lokale Sprache) haben einen wichtigen Platz im Lehrplan erhalten.
Regelmäßige Kunst und Musikstunden geben vor allem den Kindern, die in anderen Fächern nicht strahlen, die Möglichkeit sich kreativ auszudrücken, Talent zu beweisen und der Star der Stunde zu sein. Diese Stunden werden meist von unseren Freiwilligen unterrichtet, die in Kleingruppen mit den Kindern malen, basteln, trommeln und singen.
Zum Beispiel hat Felix (19 – Jähriger Freiwilliger aus Deutschland) im letzten Term Rasseln aus Bambus, Steinen und Wolle mit den Kindern gebaut und bunt angemalt. Danach wurde dann zusammen mit den selbstgebauten Rasseln musiziert. Das war nicht nur für die Kinder eine tolle Erfahrung, sondern auch für alle Lehrer und Freiwilligen ein großer Spaß.

Zwei Mal die Woche steht Sportunterricht auf dem Plan

Da die Kinder alle für ihr Alter extrem koordiniert, sportlich und stark sind, legen wir hier den größten Wert auf Teamgeist, Fairness und Lernbereitschaft. Mit verschiedenen Spielen und Sportarten, wie Handball, Brennball, Volleyball oder auch Schweinchen in der Mitte, wird die Fähigkeit der Kinder sich neuen Ideen offen gegenüber zu verhalten und das Verständnis das selbst der Stärkste und Beste alleine nicht gewinnen kann, gebildet.
Einen besonderen Schwerpunkt haben wir in diesem Term auf Cricket gelegt, eine Sportart, die in Uganda recht bekannt ist. Ende der Ferien wurden die Kinder dann für ihre Anstrengungen und Fortschritte belohnt: Mit einer Klassenfahrt (für eine Nacht) nach Kampala, wo zusammen das Spiel der ugandischen Nationalmannschaft gegen Malaysia angeschaut wurde.

Im letzten Term hatten die Kinder außerdem die Möglichkeit, drei Mal die Woche zum Fußballtraining zu kommen, das von unserem amerikanischen Freiwilligen Andy geleitet wurde.

Der Schwimmunterricht brachte uns diesen Term die meisten Erfolge

Ein kleiner Brustschwimm-Test zeigte uns deutlich, dass unsere Bemühungen belohnt wurden. Das haben die Kinder erreicht:

500m Brustschwimmen: Gerald (14)

200 m: Enock (13), Yasin (12), Akiram (10)

50 m: Mattia (7), Bull (7)

25 m: Karim (13), Sumayiya (10), Andrew (10), Sunday (9), Kasumba (8), Dennis (10)

Besonders zu erwähnen ist hier Sumayiya, die wohl (nach vielem Nachfragen und unserem besten Wissen) das einzige Mädchen oder Frau der 84 Ssese-Islands ist, die schwimmen kann! Wir können gar nicht beschreiben wie stolz wir auf sie sind.

Einige Kinder überraschten uns diesen Term besonders

Für diejenigen unter euch, die die Kinder aus Erzählungen oder persönlich kennen, oder ein Kind unterstützen:

Jeden Term machen wir eine Liste von den Kindern, die pro Fach oder Thema besonderen Spaß, Initiative oder Motivation zeigen. Hier geht es nicht um die besten Kinder, sondern um diejenigen, die die größten Fortschritte gemacht oder uns am meisten überrascht haben.

Fairness und Streitschlichtung: Enock (13), für fabelhaftes Verhalten und Teamgeist.

Englisch: Yasin (12), für den größten Fortschritt mit vorbildhafter Eigeninitiative und Lernwille

Mathe: Samuel (7), da er riesigen Spaß und ein unendliches Interesse an Mathe Aufgaben hat

Sachkunde: Dennis (11), für sein unglaubliches Gedächtnis für Länder in Afrika

Schwimmen: Mattia (7), da er ein riesiges Interesse für die Unterwasserwelt entwickelt und dadurch großen Ehrgeiz zeigte, so schnell wie möglich, so gut wie möglich schwimmen zu lernen

Sport: Grace (8), denn als neues Mädchen fiel es ihr nicht schwer, Talent in allen Sportarten zu zeigen und all die Jungs vergessen zu lassen, dass sie vorher Mädchen nie in ihrem Team haben wollten.

Andrew (10), da er ein vorbildhafter Teamplayer ist, und der, obwohl er vielen körperlich unterlegen ist, sein Team durch Strategie und Integration aller Spieler häufig zum Sieg führt.

Abgeschlossene, aktuelle und geplante Bauprojekte

Sauberes Wasser

Konstanter Strom

Schulgebäude: Ständerwerk und Dach

Umweltfreundlichkeit

Andrew, Hakim, Kalinda, Henri und die Freiwilligen bauen fleißig unser permanentes Schulgebäude

Dank der vielen Spenden konnten wir Anfang des Jahres den Bau unserer Schule beginnen. Zwei Klassenräume mit Terrasse entstehen gerade nahe des Strandes, aber doch geschützt vor Stürmen und Unwetter, inmitten des Regenwaldes auf Banda Island. Da das Dorf auf Banda nur 450 Einwohner hat, werden wir nie große Klassen haben. Daher werden ein Klassenraum auf 18 Schüler und der andere auf 12 Schüler ausgelegt sein. Auf der Terrasse wird es zusätzliche Tische geben, die weitere Lernräume für kleinere Gruppen bieten.
Die Schule ist so konzipiert, dass so viel wie möglich aus natürlichen Materialien gebaut wird und sie mit ihrer Umwelt „verschmilzt“. So ist das Dach zum Beispiel mit Gras gedeckt und die Wände bestehen aus getrockneten Palmästen, die auf der Insel gesammelt werden. Dadurch sieht die Schule nicht nur toll aus und ist super isoliert, sondern wir unterstützen auch lokale Kleinunternehmer der Inseln.

Einige Sachen müssen aber auf dem Festland gekauft und dann auf einem der lokalen Boote (Holzkanu) zur Insel transportiert werden. Diese Boote haben jedoch sehr begrenzten Platz und fahren auch nur an bestimmten Tagen, wenn das Wetter passt. Würden uns die Bewohner Bandas und die Fahrer der Boote nicht so toll unterstützen, wäre die Logistik ein Albtraum und der Bau der Schule würde wahrscheinlich doppelt so lang brauchen!

Im nächsten Schritt wird der Zement-Boden gegossen und dann die Wände gebaut. Danach muss nur noch eingerichtet werden: Mit Tischen, Stühlen, Whiteboards, Schränken und Regalen.
Und dann kann der Unterricht auch schon im festen Gebäude losgehen!

Für sauberes Trinkwasser für Schüler und Freiwillige ist schon gesorgt

Kurz bevor wir mit dem Bau des Schulgebäudes angefangen haben, haben wir ein umweltfreundliches Wasser-Filtrierungssystem gebaut, das das Freiwilligencamp und die Schule mit sauberem Trinkwasser versorgt.
Nahe des Sees haben wir dafür ein dickes Rohr 3 Meter tief in den Boden gesetzt, das von Sand und Kieseln umgeben ist. Durch einen Kohlefilter wird das Wasser dann in einen 3000l Wassertank gepumpt, der auf einen kleinen Turm über der Schule und dem Camp steht. In diesem Tank befindet sich ein natürlicher Filter, der sicherstellt, dass das Wasser sauber ist. Das Wasser wird dann zu den verschiedenen Wasserhähnen, Toiletten und Duschen weitergeleitet.
Sobald das Schulgebäude fertig ist, wird es auch dort Trinkwasserhähne geben, die Rohre sind schon verlegt!

Unser Abwasser und Toilettenabfälle werden kompostiert und umweltfreundlich gereinigt

In einem Tank werden alle festen Toilettenabfälle aufgefangen, während alle Flüssigkeiten abfließen und in einem Schilfbeet gereinigt werden. Die Fäkalien werden in dem Tank kompostiert. Verschiedene natürliche Zusätze, wie zum Beispiel Laub und Kuhmist unterstützen diesen Prozess. Nach sechs Monaten ist aus den vorher giftigen Fäkalien ein nahrhafter Dünger entstanden, der für unsere Gemüsepflanzen genutzt wird.

Genügend Strom für die Schule und das Volunteercamp liefert unser Solarsystem

Anfang des Jahres haben wir unser Solarsystem gebaut, das gerade nur das Freiwilligencamp versorgt, aber sobald die Schule fertig ist, auch dort für Licht sorgen wird. Ganz wichtig ist der Strom dort für Geräte wie Drucker, Kopierer und auch Laptops, um das Lernen und Lehren für Schüler und Lehrer leichter und angenehmer zu gestalten.
Durch Licht kann die Schule dann auch für abendliche Englisch-Stunden für die Erwachsenen des Dorfes verwendet werden.

Was auch immer wir bauen, unternehmen, machen und tun, wir geben immer unser Bestes uns so umweltfreundlich wie möglich zu verhalten, und die wunderschöne Natur, die uns auf Banda umgibt, nicht nur intakt zu lassen, sondern zu unterstützen. Selbst den Kleinsten versuchen wir Umweltbewusstsein durch kleine Aktionen, wie Müll vom Strand aufzusammeln, bei zu bringen.

Auch unsere ältesten Schüler haben ihre eigenen kleinen Bauprojekte

Während Andrew, die Freiwilligen und Angestellten fleißig an den großen Projekten bauen, nehmen unsere drei ältesten Schüler gerne eigene Projekte selbst in die Hand. Diesen Term haben sie eifrig angefangen einen Hühnerstall zu bauen, der, sobald er fertig ist, 40 Hühner beherbergen kann. Neben dem Hühnerstall kümmern sie sich um eine gute Menge Tomaten- und Knoblauchpflanzen.

Das Volunteercamp mit den umweltfreundlichen Systemen dient als Testmodell und Showcase

In unserem Camp experimentieren wir mit verschiedenen Systemen, um herauszufinden welche am besten funktionieren und welche am effektivsten sind. Bevor wir diese Systeme größer in den Dörfern der Inseln einsetzen, wollen wir sicher gehen, dass alles funktioniert und so kosteneffektiv wie möglich funktioniert.

Das Leben im Volunteercamp

Kinder, Angestellte, Tiere und Freiwillige machen das Camp zu einem trubeligen, lebhaften Ort

Seit dem Aufbau des Volunteercamps Anfang letzten Jahres hatten waren sieben Freiwillige aus fünf verschiedenen Nationalitäten hier, die uns in der Schule und beim Bau geholfen haben. Carlo, Finn, Mara, Rachael, Felix, Andy und Matthieu waren alle eine tolle Hilfe für unser Projekt. Jeder brachte andere Fähigkeiten und Talente mit, die zu vielen positiven Veränderungen geführt haben. Ein kleiner Spielplatz, unsere Website und das Fußballteam der Schule sind nur ein Teil der Dinge, die dank der Freiwilligen ins Leben gerufen worden.
Unsere drei Hunde Patchie, Tankie und Palmo, unsere zwei Schweine Carlo und Baby und unsere Katze Mogli tragen tagtäglich eifrig zur Trubel im Camp bei und stellen sicher, dass niemandem jemals langweilig werden könnte.

Im Camp leben, kochen, lachen und planen wir alle gemeinsam. An dem großen Holztisch in unserem „Wohnzimmer“ (Mit Plane überdeckter Bereich mit Tisch und Stühlen), wird der Alltag besprochen, Ideen entstehen und Pläne werden geschmiedet. Wer ins Camp kommt, kann für eine Weile Teil der „Firefly-Family“ werden. Besonders schön ist es Abends in unserem Wohnzimmer, wenn man nach einem langen Tag bei einer Tasse Tee zusammen sitzt, Karten spielt und die Glühwürmchen im umliegenden Wald beobachtet.

Das Leben im Dorf auf Banda

Auch im Dorf geht es fröhlich geschäftig zu

Die 470 Einwohner leben in einem freundlichen Miteinander – fast wie eine große Familie – zusammen. Müssen Eltern mal die Insel verlassen, ist es keine Frage, dass jemand anders für ein paar Tage für die Kinder kocht und sicher geht, dass es ihnen gut geht. Wenn man über die Wege Bandas läuft, sieht man Kinder spielen, die nebenbei auf ihre kleinen Geschwister aufpassen, große Töpfe voller Reis, Kochbananen oder Bohnen und irgendjemand wird ganz sicher gerade die gemeinsamen Wege fegen. Während die meisten Männer als Fischer den Großteil ihrer Zeit in kleinen Booten auf dem See verbringen, kümmern sich die Frauen um alles andere. Kleine Läden, Restaurants und sogar ein zweiräumiges Hotel kann man in unserem kleinen Dorf finden. Auf einem kleinen Fernseher werden die Nachrichten und alle großen Fußballspiele übertragen, auch die der deutschen Bundesliga. Zwei verschiedene Kirchen und eine Moschee geben den unterschiedlichen Glaubensrichtungen der Bewohner Raum zum Beten. Die jeweils fremde Religion wird niemals diskriminiert oder auch nur in Frage gestellt. Moslems und Christen leben friedlich zusammen, Religionszugehörigkeit ist schlichtweg kein Streitthema.

Das Dorf hat sogar ein Fußballteam, das regelmäßig Spiele gegen die Teams der anderen Inseln hat. Obwohl Banda eines der kleinsten Dörfer hat, ist unser Fußballteam eines der besten Teams!

Die Fußballspiele sind immer eher wie eine große Feier, das ganze Dorf ist anwesend, es wird Musik gemacht und zusammen mit den Fans des anderen Teams gefeiert.

Es gibt noch viel zu tun

Banda Island mag zwar in vielen Hinsichten ein Paradies sein, hat aber auch dramatische Gesundheits- und Infrastrukturprobleme

Im Dorf gibt es keine Stromversorgung, keine Wasserversorgung, kein Abwassersystem und außer einer kleinen Apotheke auch keine gesundheitliche Versorgung.

In den letzten drei Jahren ertranken 9 der 250 Fischer der Insel, das sind fast 4 Prozent!

Man merkt es den Leuten niemals an, wie groß ihre Probleme sind. Doch die meisten arbeiten Tag für Tag so hart wie möglich, um ihre Familie ernähren zu können. Wasser muss gründlich abgekocht werden, Typhus ist häufig im Dorf. Auch die Malaria hat schon ihre Opfer gefordert, vor einem halben Jahr ist ein sechs Monate altes Baby gestorben. In der Schule haben wir Malariatests, sobald eines der Kinder Fieber bekommt, testen wir es. Man kann die Eltern dafür verfluchen, ihre Kinder nicht zu einem Arzt auf einer anderen Insel zu schicken. Aber wenn ein Arztbesuch, samt Transportkosten so viel kostet, wie die Familie für eine Woche zu ernähren und das Geld auch nur dafür gerade so reicht, versteht man, warum die Eltern zögern.
Da es keinen Strom gibt, müssen Paraffin-Lampen als Lichtquelle dienen. Das ist nicht nur teuer und umweltschädlich, sondern auch sehr gefährlich. Drei unserer Schulkinder haben schlimme Verbrennungen im Gesicht, Bauch oder an den Armen. Banda kann sich glücklich schätzen, das noch kein Kind an seinen Verbrennungen gestorben ist, da dies keine Seltenheit auf den anderen Inseln ist.

Die Wasser-, Abwasser- und Stromsysteme des Camps können auch im Dorf gebaut werden

Unsere Systeme wurden im Camp erfolgreich getestet und Pläne für größere Varianten liegen bereit.
Der nächste Schritt, nachdem die Schule fertig gebaut ist, soll das Trinkwassersystem für das Dorf sein. Dafür wollen wir uns für Hilfsmittel vom Staat bewerben. Die Kosten dieses Wassersystems betragen 25.000€, wovon wir 10% selber tragen müssen. Ideal wäre es, wenn wir dieses Projekt 2018 umsetzen können.
Die Bewohner Bandas haben sich unser Wassersystem schon angeguckt und wären überglücklich, uns beim Bau zu unterstützen. Es ist uns wichtig, niemals Dinge über die Köpfe der Leute hinweg zu entscheiden. Alle Pläne, alle Ideen werden zusammen mit dem Dorf gemacht und schlussendlich immer von ihnen abgesegnet.

Alles was wir bis jetzt erreicht haben, ist durch eure Spenden möglich gewesen. Vielen Dank!

Die Kinder erinnern uns jeden Tag daran, wie wichtig das ist, was wir hier machen und wie viel wir tatsächlich tun können, um die Lebensbedingungen an diesem Ort zu verbessern
Doch wir sind weiterhin auf Spenden angewiesen, um hier bleiben zu können und damit Pläne und Ideen nicht nur Pläne und Ideen bleiben. Wir haben noch vieles vor und gehen es Schritt für Schritt an. Die ersten paar Schritte, wie die Registrierungen der deutschen und ugandischen Organisationen, der Start der Schule, das Volunteercamp, die Strom- und Wassersysteme für Schule und Camp, der Beginn des Baues der Schule, sind schon gemeistert. Aber hier wollen und dürfen wir nicht aufhören.
Die Probleme auf den Inseln sind einfach zu groß, zu existenziell um wegschauen zu können.
Deswegen bitten wir euch, weiterhin an uns, die Kinder und die Menschen hier zu denken. Anderen von uns und unseren Plänen zu erzählen und uns mit den Mitteln, die euch zu Verfügung stehen, zu helfen.
Falls ihr Ideen, Anregungen oder Fragen habt, bitte scheut euch nicht uns zu schreiben. Falls ihr selbst oder jemand, den ihr kennt, etwas Zeit auf einer Insel weit weg von Autos, Straßen und Büros, verbringen wollt und dabei etwas Gutes tun wollt, kommt uns besuchen, helft mit, baut, unterrichtet und lernt die wunderbarsten Kinder der Welt kennen!

Im Moment brauchen wir spezifisch Spenden für die Einrichtung der Klassenzimmer, Tische, Stühle, Regale, Plakate, Unterrichtsmaterialien.

Außerdem suchen wir immer nach Sponsoren für unsere Schulkinder. Ganz wichtig sind gerade drei:

Yasin ist 12 Jahre alt, und lebt mit seiner Mutter und seiner kleinen Schwester Aulat auf Banda. Seine Mutter hat keine Ausbildung und ihr fällt es schwer ihre beiden Kinder zu ernähren. Yasin ist jeden Tag bei uns zu Mittag und hilft uns dafür im Camp etwas aus. Im letzten Jahr hat Yasin für den Großteil des Schuljahres die Insel verlassen und für seinen Onkel gearbeitet. Anfang des Jahres kam er dann nach Banda zurück. Wir wollen alles in unserer Macht stehende tun, damit Yasin nicht wieder weggeschickt wird. Er hat so viel Spaß am Lernen, und seine Fortschritte sind unbeschreiblich. Auch hier hoffen wir, dass eine Patenschaft Yasin's Mutter dazu bewegen kann ihren Sohn auf Banda und in unserer Schule bleiben zu lassen.

Karim ist schon 13 Jahre alt und hatte vorher niemals die Chance zur Schule zu gehen. Karim gibt sein bestes, doch es fällt ihm schwer zwischen den 7 und 8 Jährigen in seiner Klasse zu lernen. Sein Vater hat die Hoffnung auf eine „akademische" Laufbahn für Karim verloren und überlegt Karim nicht mehr zur Schule zu schicken und ihn stattdessen jeden Tag arbeiten zu lassen. Wir hoffen, dass wir Karim's Vater durch eine Patenschaft, dazu bewegen können, seinen Sohn bei uns in der Schule zu bleiben zu lassen.

Kasumba ist 9 Jahre alt und geht in unsere 2.Klasse. Er ist ein aufgeweckter Junge und lebt mit seinen drei kleinen Geschwistern und seiner Mutter auf Banda. Seine kleine Schwester Mebol wird schon gesponsort, jedoch ist seine Mutter krank geworden. Genau weiß niemand, was sie hat, aber manchmal liegt sie tagelang vor Schmerzen im Bett. Kasumba und Mebol (6) tun ihr Bestes um sie zu unterstützen, kochen, putzen und passen auf die beiden Kleinen auf. In dieser Situation wollen wir sicher gehen, das Kasumba Zeit hat, in der er einfach Kind sein und zur Schule kommen kann. Die Familie kann jede Unterstützung gebrauchen.